Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 10. Süd-Rußland.
Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter" Berdjansk Süd-Rußland.

# Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Adreßveränderung 30 Kop.
Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 Kop., für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 7. V. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 26. Januar (8. Februar) 1910.

**Ansiedlungsbedingungen**

siehe Text: Bestimmungen der Chortitzer Wolostversammlung.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt vom Lager verschiedener Maschinen B. Jaczkewicz, Sinelnikowo, bei.

## Für unsere Leser.

Neubestellungen auf den „Botschafter werden noch immer entgegengenommen und alle Nummern von № 1 an nachgeliefert.

Die Redaktion.

Wünschen unsere 12 Werst von Jekaterinoslaw befindliche

**Dampfmühle**

nebst Wohngebäude zu verkaufen. Das Mühlengebäude ist 9 Faden lang und 5 Faden breit. Einrichtung: Ein 60 PS. Gasgenerator, 3 Paar 1/4 Steine, 1 Walzenstuhl, 4 Buratte, Spitzerei u. a.

5—1

Сел. Подгородное, Новомосковскаго уѣзда. Эппъ, Гинтеръ и Паульсъ.
Briefadr.: Екатериносл., мельн., П. И. Тиссена, для 1 г. Эппъ, Гинтеръ и Паульсъ.

**„Johann Cornies"**

Preis mit Kreuzband = Übersendung 1 Rbl. 25 Kop.
„ „ „ und per Nachnahme 1 Rbl. 40 Kop.
„ am Platz 1 Rbl. 10 Kop.

Zu beziehen durch die Redaktion in Berdjansk und Jekaterinoslaw und durch den Buchhandel.

Doktor
**A. J. Glückmann**
aus Kiew hat sich in der Kolonie Nikolaipol № 1, Gouv. und Kreis Jekaterinoslaw dauernd niedergelassen. Krankenempfang täglich.
Spezialitäten: Frauenkrankheiten, innere Krankheiten und Operationen aller Art.
8—7

**Deutsches Krankenhaus**
für chirurgische-, Frauen-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 7 e.

**Lichtheilanstalt**
Dr. Alexander Herbilskij
Spezialarzt für Haut-, Harn-, Blasenleiden und Syphilis.
Jekaterinoslaw, Ssadowaja, eig. Haus № 3. Empfangsstunden 9—12 und 5—8. Für Frauen 4—5.
Kabinette für physikalische Behandlungen: Lichtbäder, elektr. und kohlensaure Bäder Massage, Fensen, Elektrizität, Lichtduche, Woit-Strahlen u. s. w. Vierzellenbad nach Dr. Schnee.
Rheumatismus, Fettsucht, Ischias und Nervenkrankheiten. 30—3

**Deutsches Krankenhaus**
Namens Dr. Mühlenthal
in Simferopol (Krim).
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern.
— Spezial-Aerzte. —
Dr. von Coffart (Chirurgie).
Dr. Grasmück (innere und Nervenkrankheiten).
Dr. Lau (Krankheiten der Ohren und Atmungsorgane).
Dr. Maniach (Augenkrankheiten).
Dr. Mrongovius (Haut-, Syphilis- und Blasenkrankheiten.)
Dr. Weidenbaum (Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.)
73

Der Grund, weshalb wir uns über die Welt täuschen, liegt sehr oft darin, daß wir uns über uns selbst täuschen.

J. J. Wohr.

## Vaterländisches.

**Petersburg**, 20. Januar. **Reichsduma.** Nach Eröffnung der Sitzung unter dem Vorsitz des Für[illegible]konski nimmt das Haus die Vorlage über die Entschädigung für die Entäußerung von Ländereien im Kuban- und Terekgebiet zwecks Exploitierung von Nafta debattelos an. Die Prüfung des Gesetzentwurfs über Erhöhung des Gehalts der Direktoren und Inspektoren der Volksschulen wird verlegt. Den Präsidentenstuhl nimmt Chomjakow ein. Die Duma beauftragt die Kommission für Volksbildung mit der Ausarbeitung von temporären Regeln bei der Aufnahme in höhere Lehranstalten. Hierauf wird die Resolution der Kommission für gesetzgeberische Reformen über die Abschaffung der Verbannung auf administrativem Wege vom Hause angenommen. Der von der Arbeitsgruppe eingebrachte Antrag, daß die Gerichtskommission mit der Ausarbeitung einer Resolution über die Todesstrafe in zweiwöchiger Frist beauftragt werde, wird mit 114 gegen 113 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt.

— 22. Januar. **Reichsduma.** Unter dem Vorsitz Chomjakows wird die von den Soz.-Dem. eingebrachte Anfrage anläßlich der Verhaftung einzelner Mitglieder wegen Teilnahme an dem Antialkoholkongreß als nicht dringend anerkannt. Hierauf werden die Debatten über das örtliche Gericht fortgesetzt. Der zum Artikel 19 eingebrachte Verbesserungsvorschlag, laut welchem Juden nicht zu Friedensrichtern gewählt und ernannt werden können, wird von der Duma abgelehnt. Ueber den Vermögenszensus kommen die Debatten nicht zum Abschluß und vertagt sich das Haus bis zur Abendsitzung.

— Nach den Aeußerungen N. A. Chomjakows wird sich die Reichsduma in erster Stelle mit der Prüfung des Budgets befassen. Das Schicksal der an den Reichsrat über[illegible] Ueberzeugung geführt, daß beschleunigte Arbeit in der Reichsduma bei Erledigung von Vorlagen doch zu nichts führen würde. Das Gesetz vom 9. November, das Gesetz über die Glaubensfreiheit und noch viele andere große Vorlagen, welche von der Reichsduma erledigt wurden, kämen im Reichsrat noch immer nicht zur Beratung. Wenn die Reichsduma sich auch jetzt mit der Reform des örtlichen Gerichts beschäftigen wollte, so könnte diese Reform dennoch nicht früher als in der nächsten Session zur Durchführung gelangen, daher entstehe kein Schaden, wenn diese Frage aufgeschoben werde.

— In der bevorstehenden Session werden wahrscheinlich keine Abendsitzungen stattfinden, da das beschleunigte Arbeitstempo in der verflossenen Session große Ermüdung zur Folge hatte.

— Die Gesetzsammlung veröffentlicht die Ernennung des Großfürsten Michail Alexandrowitsch zum Ehrenbürger der Stadt Orel.

— P. N. Miljukow droht der Ausschluß aus der Reichsduma und die gerichtliche Verantwortung auf Grund des Art. 102. Die Veranlassung zur Beschuldigung Miljukows gab die vom Ministerpräsidenten P. A. Stolypin in seiner Erwiderung auf die Asew-Interpellation erwähnte Beteiligung Miljukows an einer Pariser Konferenz, der auch Asew beigewohnt hatte. Schon damals hatten die Rechten in einer Privatkonferenz beschlossen bei der Regierung eine Anfrage einzubringen mit der Forderung, Miljukow wegen einer verbrecherischen Tat, als welche die Teilnahme an einer Beratung mit Terroristen anzusehen sei, vor Gericht zu stellen.

— Die staatlichen Hüttenwerke haben im letzten Jahre bei 16 Mill. Rbl. Betriebskosten einen Verlust von 2 Mill. Rbl. ergeben.

— In der Nacht auf den 17. Januar ist beim Mitarbeiter der „Nowoje Wremja" J. F. Manuilow, der „Russk. Sl." zufolge, eine mehrstündige Haussuchung vorgenommen und der ganze Schriftwechsel beschlagnahmt worden.

Die „Semschtschina" meldet, daß Manuilow (Manussewitsch) in der politischen Polizei angestellt war; seine Verhaftung stehe im Zusammenhang mit der Ermordung des Obersten

## Feuilleton.

### Heinrich Heese und seine Zeit.

Nach einer Autobiographie und anderen Quellen von

D. H. Epp.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

II.

Wo Heese während der ersten Monate seines Aufenthaltes in Rußland weilte, ist aus seinen Aufzeichnungen nicht zu ersehen; doch im Januar des nächsten Jahres, also 1809, trat er als Hauslehrer in den Dienst eines russischen Edelmannes, dessen einzigen Sohn er deutsch lehren sollte, während er selbst durch seinen Schüler in die Kenntnis der russischen Sprache eingeführt zu werden wünschte. — Dieses gegenseitige Lehren und Lernen gestaltete sich oftmals recht drollig, doch bei alledem aber auch sehr erfolgreich. — Heese legte sowohl beim Unterrichten als auch beim Lernen einen eisernen Fleiß und eine seltene Ausdauer an den Tag, und solche Faktoren überwinden schließlich alle Hindernisse. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus: bald schon gesellte sich zu seinem ersten Schüler ein zweiter, den man ihm von auswärts brachte, und welchem schließlich noch zwei andere folgten. Heese selbst aber, der keine Gelegenheit unbenützt ließ, um russisch zu sprechen und sich immer neue Ausdrücke und Redewendungen anzueignen, gewann für sich an Sprachkenntnissen des Russischen nicht weniger. Er genierte sich auch durchaus nicht, selbst wenn Gäste zugegen waren, mit seinem russischen Kauderwelsch hervorzutreten, natürlich stets zum größten Ergötzen der Anwesenden. Während die Herren in der Regel am Kartentisch saßen, war des jungen Hauslehrers Platz bei den Damen, die er durch allerlei Erzählungen, Anekdoten und Witze zu unterhalten wußte. — Wirkte schon sein sprudelnder Humor an sich erheiternd, so wurde die allgemeine Fröhlichkeit in der Regel gerade durch sein alle Lachmuskeln reizendes Russisch auf die höchste Spitze getrieben. Als er einmal erzählen wollte, daß er sein Pferd beschlagen habe, brachte er es so heraus, als habe er sein Pferd zum Obristen gemacht (подкова — полковникъ), was natürlich bei den Damen solch ein hysterisches Lachen weckte, daß selbst die Herren von ihrem Spiel aufstanden und ins andere Zimmer kamen, um nach der Ursache der übermäßigen Heiterkeit zu forschen. — Doch mochte man über seine Sprache lachen, so viel man wollte, deswegen hatte man ihn nicht weniger gern, er selbst aber eignete sich das Russisch immer besser an. Und dasselbe nach Möglichkeit gut zu beherrschen, war das Ziel seines Strebens, der Lohn seines Ehrgeizes. A. Neufeld schreibt in seiner Broschüre „Die Chortitzer Zentralschule": „Es ist Heese nicht hoch genug anzurechnen, daß er, der doch nicht in Rußland geboren, sondern als Erwachsener hierher gekommen war, die russische Sprache in einer dazumal ungewöhnlichen Vollkommenheit erlernte, besonders, was die lexikalische Seite anbetrifft, wie man denn auch Heese's Schüler bisweilen scherzweise als „wandelnde Lexika" bezeichnet hat."

Am 2. Februar 1810, heiratete Heese, nachdem er kurz vorher zum Mennonitentum übergetreten und Glied der Chortitzer Gemeinde geworden war. Die Erkorene seines Herzens war eine gewisse Katharina Penner, die im Winter desselben Jahres aus Preußen kam und gleich ihrem nachmaligen [illegible]emahl zu allererst in dem [illegible]freien Thießenschen Hause in J[illegible]terinoslaw freundliche Aufnah[illegible] gefunden hatte. Von dort [illegible]lte sich Heese auch seine Braut. So woben sich allmählich — [illegible]er stetig fein und fest die Fäd[illegible] weiter, welche nachmals die [illegible]milie Thießen und Heese um[illegible]angen, und bis jetzt noch ve[illegible]nden.

Heese war sehr glücklich; das Leben mit seinem jungen Frauchen unter den gemütlichen Russen gestaltete sich mit jedem Tage behaglicher. Als aber nach drei kurzen Jahren seine „Panitschi" allesamt aufs Gymnasium gingen, war natürlich seines Bleibens bei dem Edelmanne auch nicht länger, und Heese zog nach Chortitz, wo er Gebietsschreiber wurde. Seine Kenntnis des Russischen, bei guter allgemeiner Bildung, machte ihn ganz besonders geeignet und erwünscht für diesen Posten, und, beseelt von den besten Vorsätzen. seinen neuen Glaubensgenossen aus aller Kraft treu und redlich zum Wohle der Kolonien zu dienen, zog er frohgemut ins Gebietsamt ein, wo er gleichzeitig seine Amtswohnung hatte.

So lange Heese noch Neuling in seinem Berufe war und keinen rechten Einblick in die kolonialen Verhältnisse und dito Mißwirtschaft hatte, floß sein Leben, einem breiten Steppenfluße gleich, ruhig und ohne besondere Aufregung dahin. Doch schon zu Ende des Jahres 1812 gabs Differenzen mit dem Oberschulzen, die aus der Verschiedenheit ihrer Anschauungen hervorgingen. Gleichzeitig fühlte er sich in seinen Erwartungen, die er an die Gemeinde gestellt, arg getäuscht. Die Mennoniten der neuen Ansiedlung in Rußland waren lange nicht jene Biedermänner, wie er sie in Preußen kennen und schätzen gelernt hatte. Ein bigottes Wesen, bei oftmals niedriger Gesinnung, beherrschte hier viele, sehr viele. Dazu der traurige, erbitterte Kampf zwischen Gebietsamt, landwirtschaftlichem Verein und Kirchenkonvent! „Um was es sich bei diesem, wie stets in jener Zeit, erbitterten Streit gehandelt haben mag, ist nicht recht klar,*)" schreibt A. Neufeld,**) „es waren eben nicht Prinzipien, um die Männer von Überzeugung kämpfen, sondern kleinliche Rücksichten, über die kleinliche Männer nicht hinüberkommen konnten, weil sie das ganze ungewöhnliche Maß ihres Ehrgeizes oder ihrer Selbstehre, wie sich Heese ausdrückt, einsetzten, das Wohl der Gemeinden und den Fortschritt der Sache ganz aus dem Auge verlierend. Das gilt von allen diesen Parteien in gleichem Maß." — „Zu meinem Gram mußte ich hier erfahren", schreibt Heese weiter, „daß eine selbständige Sekte ein wahres Miniaturbild des Papsttumes ist, wo der Hohepriester nicht fehlt."

(Fortsetzung folgt.)

*) Um die „Hegemonie" d. i. Obergewalt. — E.

**) Die Chortitzer Zentralschule.

Дефект оригинала

Karpow durch die Explosion in einem Hause an der Astrachanskaja.

— Das Reichsratsmitglied Geheimrat Nikolski wurde zum Stellvertreter des Statthalters im Kaukasus in den höheren Reichsinstitutionen ernannt.

# Ausländisches.

## Deutschland.

Berlin. Kaiser Wilhelm ließ durch den Botschafter in Paris der französischen Regierung anläßlich des über Paris hereingebrochenen Unglücks sein Beileid ausdrücken und spendete 20,000 Mark zum Besten der Notleidenden.

## Frankreich.

Aus Paris wird die Nachricht von dem nahe bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten Fallieres mit außerordentlicher Bestimmtheit wiederholt. Fallieres folgt mit diesem Schritte dem dringenden Rat seiner Ärzte; im Dezember hatte er zwei schwere Ohnmachtsanfälle, die man der Öffentlichkeit verheimlicht hat.

— 2. Februar (20. Januar.) Die Seine ist bei der Austerlitzbrücke um 102 Zentimeter gefallen Man erwartet, daß der Wasserstand im Laufe eines Tages um weitere 30 Zentimeter zurückgehen wird. Auf der Rue Louis Blanc haben sich mehrere Öffnungen gebildet. Zwei Häuser sind eingestürzt, Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen gewesen.

„Petit Journal" und „Republ. Franc" fürchten, daß die griechischen Ang legenheiten den europäischen Frieden bedrohen könnten.

## Oesterreich-Ungarn.

Die römische „Tribuna" veröffentlicht nachstehendes Telegramm: Als Kaiser Franz Josef den Erzherzog Ferdinand nach Petersburg zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Großfürsten Michail Nikolajewitsch sandte, betraute er den Erzherzog mit der Uebergabe eines Handschreibens an den Zaren. Dieses Schreiben legte angeblich die näheren Bedingungen dar, unter denen ein Nähertreten Oesterreichs und Rußlands möglich wäre. Diese Bedingungen seien für Rußland sehr günstig gewesen. Man hofft in Wien, daß in Kürze eine Verständigung zwischen den beiden Staaten stattfinden werde. Ein Besuch des Thronfolgers Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin in Petersburg, der Ende Februar stattfinden soll, dürfte der beste Beweis für ein Nähertreten beider Staaten sein.

## Griechenland.

Dragumis hat ein neues Kabinett gebildet; er gilt als eine der sympathischsten Figuren unter den Deputierten und ist ehemaliger deutscher Korpsstudent. Die Militärliga soll vor der Einberufung der Nationalversammlung aufgelöst werden.

— Man spricht von einer nach Athen abzusendenden Note der Kretaschutzmächte, in der die griechische Regierung auf die Folgen der Einberufung der Nationalversammlung hingewiesen und für die etwaigen Komplikationen verantwortlich gemacht werden soll. Auch soll ihr bekanntgegeben werden, daß sie unter den gegenwärtigen Umständen auf keinen Kredit, weder aus Frankreich noch aus England, zu rechnen habe.

— In Athener diplomatischen Kreisen befürchtet man von der Nationalversammlung eine weitgehende Ueberschreitung des ihr vorgelegten Programms unter dem erstbesten Vorwande.

## England.

Die allgemeinen Parlamentswahlen sind nunmehr so gut wie zu Ende und der Regierungsblock besitzt eine Majorität von mindestens 121 Stimmen. Hierzu kommen nur noch sieben weitere Resultate, die höchstens ein, zwei Stimmen „Unterschied daran machen können. Es ist anzunehmen, daß Asquith über eine Majorität von 122 Stimmen gebieten wird. Die einzelnen Gruppen stellen sich wie folgt: 271 Unionisten, 273 Liberale, 41 Arbeitervertreter und 82 Nationalisten; danach haben also die Liberalen allein schon eine Mehrheit über die Unionisten.

## Nordamerika.

Aus New-York wird von der Mißstimmung gegen Taft berichtet: Es mehren sich die Zeichen, die darauf hinweisen, daß Roosevelt der Präsidentschaftskandidat des Jahres 1912 sein wird. Taft wird der Erbitterung der Wählermassen des Westens nicht standhalten können. Die Abneigung gegen sein System sei darauf zurückzuführen, daß Taft den Ausschreitungen der Trusts nicht nur nicht aggresiv gegenübertrete, sondern eine gewisse Hörigkeit bekunde Thomas Hisgen, einer der Präsidentschaftskandidaten des Jahres 1908, erklärt sich namens seiner Liga für Roosevelt. Von dem Letzteren wird jetzt überall gesprochen, und seine Freunde sind schon jetzt in Bewegung, ihm die Präsidentschaft für 1912 zu sichern.

Laredo (Texas), 3. Februar (21. Januar). In den Las-Esperanzas-Schachten in Mexiko entstand infolge Fahrlässigkeit beim Rauchen eine Gasexplosion, getötet wurden 68, verstümmelt 50 Menschen.

# Stadt- u. Landchronik.

**Rostow am Don**, 21. Januar. Infolge des schlechten Zustandes der Wege macht sich in Asow und Umgegend ein Mangel an Lebensmitteln und anderen Produkten fühlbar. Auf die telegraphische Bitte der Bevölkerung hin, wurde ein Eisbrecher entsandt; mit dessen Hilfe ein Kanal durchbrochen und Mehl aus Rostow zugestellt wurde Die Lage wird dadurch erschwert, daß im Augenblick keine Schiffe zur Verfügung stehen.

**Jekaterinoslaw**. Der Kriegsminister besah während seines Aufenthaltes in der Stadt auch die Militärkasernen und drückte sich nachher dem Stadthaupte und dem Uprawa-Mitgliede Johann Heese gegenüber, der die Kasernen verwaltet und auch den Bau derselben selbst geleitet hat, höchst schmeichelhaft aus. Der Minister erklärte, daß die Einrichtung eine musterhafte sei und er solches Sr. Majestät dem Kaiser unterbreiten werde.

— Der Veterinär-Feldscher des 3. Rayons meldet seinem Vorgesetzten in Jekat., daß er in dem deutschen Dorfe Chortitza, wo er stationiert ist, keine Wohnung für sich finden könne. Die reichen Deutschen vermieten keine Zimmer und ärmere verlangen solche Preise, die seine Mittel weit übersteigen. Er bittet deshalb an einen andern, mehr günstigen Ort übergeführt zu werden.

**Chortitza**, den 19. Januar. Ein gräßliches Familiendrama hat sich hier vorige Nacht abgespielt. Der örtliche Urjadnik Miljtschinskij hat in seinem Hause seine Frau, seine 2 Kinder im Alter von 6 und 10 Jahren, seine Geliebte (eine Frau Petrenko) und schließlich sich selbst erschossen. Was sich vor der Katastrophe abgespielt hat, ist bis jetzt nicht aufgeklärt, da keine Zeugen des Mordes vorhanden sind. Die Briefe, welche W. hinterlassen, und von denen einer an den Isprawnik, der andere an den Mann seiner Geliebten, H. Petrenko, adressiert ist, werden wahrscheinlich das Nähere über die Ursachen dieses Mordes geben.

—p.

— Die Bezirksversammlung hat beschlossen, noch fernere 100 Pferde verschiedenen Alters von der Oekonomie der Fürstin Wjasemskaja zu holen und auf dem Hofe des Chortitzer Gebietsamtes eine neue Auktion zu veranstalten.

— Den 2. Februar 8 Uhr morgens werden auf dem Hofe des Gebietsamtes weitere 100 Pferde aus dem Gestüte des Fürsten Wjasemsky verkauft. Die Zahlungen können bis zum 1. September a. c. hinausgeschoben werden, wenn der Käufer glaubhafte Bürgen stellen kann. x.

**Altonau** an der Molotschna. In der Kolonie Altonau gibt's eine Kirche. Wie man hört, geben die Altonauer unentgeltlich einen Platz dazu. Gutsbesitzer Herr D. Klassen schenkt die nötigen Ziegeln. Auch andere nahewohnende Gutsbesitzer und Dörfer beteiligen sich rege an der Sache.

**Halbstadt**. Die Wege sind hier stellenweise total unfahrbar. Es sind Fälle zu verzeichnen, daß 8 vor den Wagen gespannte Pferde alles kurz und klein rissen, den Wagen aber nicht vom Platz ziehen konnten. Da hört man denn recht oft Stoßseufzer: Wenn wir doch erst die Eisenbahn hätten!

**Lysanderhöh**, 14. Januar 1910. Das hinter uns liegende Jahr 1909 könnte wohl bei uns zu den merkwürdigen gezählt werden, in welchem die Liebe, auch der Ernst unsers Gottes sich vielfach offenbarten. Trotz der im Sommer bis spät in den Herbst anhaltenden Dürre schenkte uns der Herr eine recht gute Ernte, wenngleich geringer als in unserer Umgegend, und stillte so unsere Bedürfnisse.

Ernst sprach der Herr durch Krankheiten und Todesfälle. Unter den 38 Verstorbenen (mit Angehörigen anderer Konfessionen 40) unserer Gemeinde sind 16 Erwachsene; und hier griff der Todesengel in jedes Alter und Geschlecht. Mit zu den ernstesten Fällen gehörte der in der Familie Herm. Penner Medenthal. Br. Penner war vor zwei Jahren zum Prediger gewählt und führte dieses Amt mit Ernst und Treue. Da drang durch ein Dienstmädchen aus der Kolonie bei ihm der Typhus ein, ergriff seinen ältesten Sohn, dann ihn selbst, und beide, vorher Bilder der Fülle und Gesundheit, wurden in kurzer Zeit nach einander eine Beute des Todes. Einige andere Kinder derselben Familie, die ebenfalls am Typhus erkrankten, genasen, doch soll nun, wie ich hörte der jetzt älteste Sohn ebenfalls schwer darniederliegen. Einen Tag vor Jahresschluß wurde einer unserer Alten, Korn. Fast, einer unserer ersten Ansiedler, ja wohl der letzte hier lebende, (bei Chiwa leben noch einige) der dann auch bei der Ansiedlung des Dorfes Ostenfeld 1873 wieder beteiligt und 27 Jahre dessen Gemeindevorsteher war, im Alter von [illegible] abgerufen.

Kurz vor Weihnachten hatten wir noch Pr. Joh. Isaak aus der Ufaer Ansiedlung St. Dawlekanowo hier als Gast. Der Winter ist bis jetzt sehr mäßig, in letzter Zeit etwas stürmisch. An klaren Abenden macht sich der Komet im Westen schon bemerkbar, wird aber von einem Planeten (Venus. Die Red.) links von ihm an Klarheit noch sehr übertroffen.

F. B.

**Vom Terek**. Wie traurig es bereits auf der Ansiedlung am Terek steht, beweist nachstehendes Gesuch, das die Ansiedler an die Mutterkolonien Halbstadt und Gnadenfeld eingereicht haben! „Nachdem wir bereits acht Jahre auf dem von der Mutterkolonie zum Besiedeln durch Landlose gekauften Lande mühsam unser Dasein gefristet, sind wir im Laufe dieser Zeit zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine Möglichkeit für das fernere Bestehen unserer Ansiedlung ganz und gar nicht vorhanden sein kann, und unser Untergang unvermeidlich ist, wenn nicht zweckentsprechende Mittel und Wege gefunden werden, welche uns aus dieser traurigen Lage, die unsere Kräfte bereits ganz erschöpft hat, heraushelfen. Daß wir alle unsere Kräfte zur Erhaltung unserer Existenz aufgewendet, ist unbestreitbar. Daß aber auch das wenige gute Land, welches sich auf unserem Plane befindet, auch nach der sorgfältigsten Bearbeitung ebenfalls ganz unbrauchbar wird, ist Tatsache, und daß infolgedessen die Möglichkeit, hier existieren zu können, nicht vorhanden ist, geht deutlich daraus hervor, daß mancher strebsame Ansiedler bereits dem Terek den Rücken gewandt und sich ein neues Heim [illegible] sucht hat. Es bleibt, wie schon [illegible] fach behauptet worden: Wir [illegible] Terek [illegible] sicht: haben für die Zukunft keine [illegible]. Alle Versuche, die wir [illegible] bereits gemacht, wozu wir Geld geliehen, das wir verpflichtet sind zurückzuerstatten, haben nicht [illegible] geringsten Erfolg gehabt, dagegen unsere Lage bedeutend übler gest[illegible]et. Wir erlauben uns zu behaupten, daß, wenn uns auch noch Mittel zur Verfügung gestellt würden, ihre Anwendung keinen Zweck haben würde. Unserer Ansicht nach würden nur folgende Schritte von Seiten der Mutterkolonie uns vom voraussichtlichen Zugrundegehen retten können: 1) Unser Land zu verkaufen, um das nötige Geld zur Anzahlung des andern Landes zu erhalten. 2) Erwerbung eines gleichen Quantums fruchtbaren Landes, welches, uns im Kubangebiet, sowie im Stawropoler Gouvernement, für 100 bis 150 Rbl. pro Dessjatin, gegen eine verhältnismäßig geringe Anzahlung, angeboten wird. 3) Ein Darlehen vonseiten der Mutterkolonie zur Uebersiedlung und zur Aufführung der Wohngebäude, auf dem neuerworbenen Lande.

In Anbetracht alles dessen wenden wir uns an das Gnadenfelder und Halbstädter Gebietsamt mit der demütigen Bitte, in unsere Lage tief hineinzublicken, mitzufühlen, und uns baldige Hilfe zu erweisen, damit dem geschilderten Uebel vorgebeugt werde."

**Wetterbericht aus Dawlekanowo Gouv. Ufa.**

Wie ruhest Du so stille, in deiner
weißen Hülle,
Du mütterliches Land!
Wo sind die Frühlingslieder, des
Sommers bunt Gefieder
Und dein beblümtes Festgewand?!

Dürfen uns bis jetzt eines absolut milden Winters erfreuen! Schnee haben wir genügend, und die Schlittenbahn ist ausgezeichnet. Es kommt einem auch viel praktischen vor, wenn man selbige hat, als wenn man im Winter bis Weihnachten, vielleicht auch noch länger, auf gefrorener Erde rumpeln, oder im Schmutz fahren muß, wie es auf einigen Stellen im Süden der Fall ist! Wenn dann auch mal zeitweise der Sturm sein Recht behaupten will, indem er den Schnee aufwirbelt und den sogenannten „Buran" (Schneegestöber) bildet, so hält letzterer doch niemals lange an, und immer wieder bleibt angenehme Stille Überwinder des heftigen „Burans". [illegible] am Abende auch noch so tückisch und heftig zu sein scheint, so darf man sich am folgenden Morgen doch schon einer tiefen Stille freuen! Die Temperatur schwankt schon seit geraumer Zeit zwischen 0 und 10°. Es lasse sich deshalb niemand von dem Ufimschen Winter zurückschrecken; er ist so grausam nicht! Ich selbst, im Süden gebürtig, stellte ihn mir viel grimmiger vor, als er in Wirklichkeit ist.

Gortschakowo Lehrer P. J. Boldt.
Januar 1910.

# Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

## Bestimmungen der Chortitzer Wolostversammlung

vom 14. Januar 1910.

Die Wolostversammlung bestätigte zur pünktlichen Befolgung [illegible]hendes Projekt der Ansiedlungsbedingungen, das von der Wolostverwaltung zusammen mit der Ansiedlungs-Kommission und den Vertretern der Landlosen ausgearbeitet ist, in Angelegenheit der Besiedelung des im Saratowschen Gouvernement von der Fürstin Maria Wladimirowna Wjasemskaja gekaufte Landstücks, welches 9500 Dessj. enthält.

1) Dieses [illegible]gut wurde mit Einschluß der [illegible]uten, des lebenden Inventars, [illegible]schied. Getreides und Futters [illegible] 172 Rubel die Dessjatine gekauft, was überhaupt 1,634,000 Rubel ausmacht, wovon beim Abschluß des Vorverkaufs (запродажн[illegible]) ein Angeld von 300,000 R. ausgezahlt wurde; cirka 712,500 R., d. i. 75 Rbl. auf die Dessjatine verpflichtet sich die Eigentümerin in Form eines Land-Versatzes aus der Adels-Landbank zu nehmen, und 350,000 Rbl. auf 5 Jahre zu stunden gegen einen zweiten Versatzbrief; der Rest der Kaufsumme, ca. 271,500 Rbl., muß ihr bei der Bestätigung des Kaufbriefes bar ausgezahlt werden.

2) Auf diesem Lande, mit Ausschluß von zirka 500 Dessj. (siehe Punkt 13 und 17) sollen 7 Kolonien gegründet werden, nach dem Muster der Mutterkolonien in der Chortitzer Wolost, wobei jeder Kolonie von 1000 bis 1400 Dessj. abgemessen werden.

3) Der Besitz des Landes wird als erblicher Hofbesitz festgesetzt und die Größe einer vollen Wirtschaft auf 50 Dessj. bestimmt, die halbe Wirtschaft auf 25 Dessj., wobei bis zum vollen Besitz des Landes kein Ansiedler mehr als einen Landanteil erwerben darf.

4) Zur Besiedlung dieses Landes werden ausschließlich die landlosen Ansiedler der Chortitzer Wolost und jener Dörfer zugelassen, die aus derselben ausgesiedelt sind, verheiratete sowohl, als auch ledige, die mindestens 21 Jahre alt sind, wobei die Landlosen in 4 Kategorien eingeteilt werden. Zu der I. Kategorie gehören diejenigen, welche persönlich kein Land besessen haben und deren Eltern auch niemals einen Landanteil hatten. Zur II. Kategorie diejenigen, welche selbst niemals Land besessen haben, aber deren Eltern Landbesitz hatten oder noch haben. Zur III. Kategorie gehören solche, welche schon Land besaßen, aber weniger als 12 Dessjat. Zur IV. Kategorie zählen alle, welche schon 12 und mehr Dessj. Land hatten. — Wenn die Ansiedler I. Kategorie ihren Landanteil bekommen haben und die Zahl der Ansiedler II. Kategorie die Zahl der Landanteile übersteigt, so entscheidet das Los wer von diesen bekommt; ebenso wird es in bezug auf die Landlosen III. und IV. Kategorie gemacht.

5) Alle landlosen Ansiedler, welche zur Ansiedlung zugelassen werden, müssen außer der in Punkt 6 geforderten Anzahlungssumme noch genügend Geldmittel zur Einrichtung der Wirtschaft besitzen.

6) Die für das Land bezahlte Kaufsumme und alle Unkosten, die mit dem Landkauf verbunden sind, als: Bestätigung des Kaufbriefes und der Anzahlung (задаточной), Einteilung des Landes in Kolonien, Anfertigung der Pläne und so weiter [illegible] verpflichten sich die Ansiedler der Wolostkasse auf folgender Grundlage zurückzuerstatten: a) bei der Zuzählung des Landes muß eine Anzahlung gemacht werden: die Ansiedler I., II. und III. Kategorie 25 Rbl. auf die Dessjatine, die Ansiedler IV. Kategorie 40 Rbl. auf die Dessjatine, b) die Schuld in der Adels-Landbank, ca. 75 Rubel auf die Dessj., müssen sie entsprechend den Statuten der Bank entrichten, 3) die 350,000 Rbl., welche die Eigentümerin gegen einen 2. Versatzbrief auf 5 Jahre stundet müssen sie entsprechend den Bestimmungen des Versatzbriefes bezahlen; c) die Abtragung des übrigen Teiles der Landschuld an die Wolost wird den Ansiedlern auf 5 Jahre gestundet zu 6 Prozent; vom 1. Januar 1916 ab müssen die Ansiedler diese Schuld im Laufe von 5 Jahren zu gleichen Teilen das Kapital mit den 6% Zinsen bezahlen, wobei die nicht bezahlten Zinsen nach Ablauf jedes Jahres zum Kapital geschlagen werden.

7) Die landlosen Ansiedler I., II. und III. Kategorie bekommen auf jeden Anteil, sowohl auf den ganzen als auch auf den halben, aus der Wolostkasse eine Unterstützung von 400 Rbl., welche im Laufe der ersten 4 Jahre d. h. 1911, 1912, 1913 und 1914 zu je 100 Rbl. im Jahr von der Landschuld abgezogen werden.

8) Bis zur Abtragung der ganzen Landschuld an die Wolost benützen die Ansiedler das Land nur mit den Rechten von Pächtern, wozu mit ihnen ein notarieller Pachtkontrakt auf 10 Jahre abgeschlossen wird, und zwar vom 1. Januar 1911 bis zum 1. Januar 1921, wobei die Pachtsumme für jede Dessjatine auf 12 Rbl. festgesetzt ist, welches Pachtgeld halbjährlich am 15. Mai und am 15. September eingetragen werden muß. Das Pachtgeld wird in den ersten 5 Jahren dazu benutzt, in entsprechenden Teilen die Terminzahlungen in der Bank zu leisten und die Schuld an die frühere Eigentümerin laut 2. Versatzbrief zu

entrichten, und im Laufe der nächsten 3 Jahre ebenfalls zu den Zahlungen in der Bank und zur Tilgung der Landschuld in der Wolost. Die Auslagen, welche mit der Abfassung der Pachtkontrakte verbunden sind, werden von den Ansiedlern und aus der Wolostkasse zu gleichen Teilen gedeckt.

9) Für die rechtzeitige Eintragung der Pachtgelder garantieren die Ansiedler jeder Kolonie besonders durch eine gegenseitige Verbindlichkeit (круговая порука) mit ihrem ganzen beweglichen und unbeweglichen Eigentum, und die nicht zum Termin bezahlten Pachtgelder werden von ihnen auf gerichtlichem Wege eingezogen.

10) Nach Abzahlung der ganzen Landschuld an die Wolost werden die Ansiedler Eigentümer des Landes und bekommen darauf, jede Kolonie besonders, einen Gemeindespruch der Wolostversammlung.

11) Alle vom Lande treffenden Krons-, Semstwo- und andere Abgaben müssen die Ansiedler vom ersten Jahre ab unmittelbar selbst zahlen.

12) Bei der Einteilung des Landes muß nach Möglichkeit auf gleichmäßige Verteilung des Pfluglandes und der Wiesen zwischen den einzelnen Kolonien gesehen werden, doch da im Michailowschen Plan an einer Stelle mehr als 400 Dessj. Wiesenland ist, das vom Wasser überschwemmt wird, und dieses ganze Stück nicht der nächsten Kolonie zugewiesen werden kann, so wird es zu gleichen Teilen unter drei Kolonien verteilt: № 2, 3 und 5.

13) Die landlosen Ansiedler dürfen mit der Besiedelung im Frühlinge dieses Jahres beginnen, doch in Anbetracht dessen, daß von dem gekauften Lande 1600 Dessj. noch auf ein Jahr den Nachbarbauern verpachtet, und 308 Dessj. auf 1 Jahr dem Kontor der Fürstin Wjasemskaja zum Kartoffelpflanzen in Pacht gegeben werden sollen, können die Ansiedler in diesem 1910 ten Jahre nur das übrige Land benützen. Die Wintersaaten und alle zum Kartoffelsetzen und zur Frühjahrsaussaat vorbereiteten Felder müssen für dieses Jahr unter alle Ansiedler nach der Anzahl und Größe der Anteile eingeteilt werden. Für die Benützung des Landes in diesem 1910 ten Jahre sind die Ansiedler verpflichtet nur die von ihnen treffenden Bankzahlungen zu leisten.

14) Die Instandhaltung des Dammes und der Brücken auf dem Wege von der Station Arkadak nach dem Michailowschen Plan ist die Pflicht der Ansiedler aller 7 Kolonien so lange, bis die Semstwo die Unterhaltung dieses Weges übernimmt.

15) Alle Ansiedler, welche einen Landanteil bekommen, müssen unbedingt dorthin übersiedeln und ihre Wirtschaft im Laufe der ersten drei Jahre, d. i. 1910, 1911 und 1912 einrichten, wobei ihnen das Recht vorbehalten bleibt, die Führung der Wirtschaft einer andern Person zu übergeben.

16) Der an der westlichen Seite der Eisenbahn in der Nähe der Station „Arkadak" befindliche Landanteil von ca. 50 Dessj. und ebenfalls 50 Dessjatinen an der andern, östlichen Seite, sind sehr wertvoll in Handels- und industrieller Beziehung, werden deshalb auch von der Besiedelung ausgeschlossen und mit allen darauf befindlichen Bauten sämtlichen sieben Kolonien zum gemeinsamen Besitz gegeben zu demselben Preise und unter denselben Bedingungen, wie das andere Land, doch so, daß alle Einkünfte, welche man von diesen Landteilen und den darauf befindlichen Baulichkeiten hat, voll und ganz in die Wolostkasse fließen und dem Schuldkonto der Ansiedler gutgeschrieben werden. Die Leitung der Angelegenheiten dieser Landteile und der darauf befindlichen Bauten wird einem Bevollmächtigten, den der Wolost'schod bestimmt, solange übertragen, bis alle Kolonien die volle Bankschuld in die Wolostkasse abgetragen haben.

17) Im nord-östlichen Teile des Michailowschen Planes werden ca 400 Dessj. Land zum Gemeinde-Pachtartikel abgeschnitten, von welchem die Einkünfte anfangs zur Deckung der Kaufsumme für dieses Stück gehen, und darauf dem gemeinschaftlichen Kapital der Chortitzer Wolost zum Landankauf für Landlose zufließen. — In diesem Stück gibts ungefähr 200 Dessj. salzhaltigen Bodens, weswegen auch der Preis dieser 400 Dessj. um 25 Rbl. pro Dessj. niedriger angesetzt ist als bei dem andern Land; der Unterschied im Preise wird durch den Erlös vom Verkauf der Bauten gedeckt.

18) Die auf dem Gute befindliche Ziegelbrennerei wird für das Jahr 1910 verpachtet, dann aber muß sie nach gerechter Abtaxierung demjenigen Dorfe verkauft werden, auf dessen Land sie sich befindet; wenn diese Gemeinde die Ziegelbrennerei aber nicht kaufen will, so wird ringsum ein erforderlicher Landteil abgeschnitten und sie dann allen Dörfern zur gemeinsamen Nutznießung übergeben, unter denselben Bedingungen wie sie in Punkt 16 stehen. Alle andern Bauten werden auf öffentlichem Ausruf gegen Bargeld zum Abbrechen verkauft; mit Ausnahme der Kaserne auf der Michailowschen Ökonomie, welche allen Kolonien zur gemeinsamen Nutznießung bleibt. Saatgetreide und Futter wird den Ansiedlern auch nur gegen Bargeld verkauft.

20) Die landlosen Ansiedler, welche sich auf dem gekauften Lande niederlassen wollen, müssen am 5. Februar d. J. in der Chortitzer Wolostverwaltung versammelt werden, um ihnen die vorstehenden Bedingungen mitzuteilen. Zur Eintragung der festgesetzten Anzahlung ist der Termin vom 5-ten bis zum 15-ten Februar dieses Jahres festgesetzt worden. Nur von den Landlosen I. Kategorie können Anzahlungen sofort nach der Bestätigung der Regeln durch den Wolost-S'chod angenommen werden.

21) Alle Ansiedler, welche sich auf diesem Lande ansiedeln wollen, müssen sich darauf unterschreiben, daß sie sich obigen Regeln widerspruchslos fügen werden.

22) Die vorliegenden Bedingungen müssen durch den Wolost-S'chod bestätigt werden. *)

## Protokoll

der Sitzung der „Bethania-Kommission"
am 22. Januar 1910 im Bethause zu Einlage.

Einleitung vom Ältesten Isaak Dyck mit dem Liede: Was unser Gott geschaffen hat 2c. und Gebet.

1) Vorsitzender Joh. Lepp – Schönwiese teilt mit, daß die Statuten der Anstalt „Bethania" bestätigt worden sind und verliest das diesbezügliche Protokoll.

2) Die Baukommission teilt mit, daß sie unterdessen einen Eiskeller gebaut und eine Anzahl Ziegelsteine gekauft hat. — Hierauf verliest der Vorsitzende einen Brief von Pastor Bodelschwingh aus Bielefeld, Deutschland, in welchem derselbe ganz besonders auf die Bedeutung eines guten Arztes für die Anstalt hinweist. Auch liegt ein Brief von Dr. Feldmann aus Deutschland vor, der von den Bedingungen handelt, welche bei Anstellung eines Arztes ins Gewicht fallen. — Ferner wird eine Antwort vom Baumeister Herrn Siebold aus Deutschland verlesen; derselbe erklärt sich bereit, uns beim Bau mit Rat und Tat zu helfen, eventuell auch nach hier zu kommen, wenn solches gewünscht wird.

3) Herr Peter Koop macht Mitteilung über einen Besuch in der Anstalt „Игрень" (Irrenanstalt, Kolonialsystem) bei Jekaterinoslaw. Redner erklärt einen guten Eindruck von der Anstalt bekommen zu haben. Was für die Einrichtung der Anstalt besonders wichtig erscheint, ist der Umstand, daß alle Bauten für die Kranken nur klein sein sollen, etwa für 10—15 Mann. Auch zweistöckige Gebäude mit Treppen sind zu verwerfen. — Herr Abr. Lepp teilt mit, daß zwischen den Anstalten im Auslande und „Игрень," betreffs der Reinlichkeit und Behandlung, ein großer Unterschied besteht. Was den Bau bei uns anbetrifft, so stimmen alle Sachkundigen darin überein, daß man möglichst die verschiedenartigen Kranken in verschiedenen Häusern unterbringt. Hauptsache ist die Wärterfrage. — Auch sind die Wannenzimmer besonders zu berücksichtigen.

4) Herr Jakob Sudermann schlägt vor, Herrn Baumeister Siebold von Deutschland auf einige Zeit herkommen zu lassen, damit er uns beim Entwerfen des Bauplanes behilflich sein könne. Man beschließt Herrn Siebold zu bitten, auf unsere Kosten herzukommen, doch soll er sofort eine Anlage für 150 Kranke projektieren, wenn gleich anfangs auch nur für 50 gebaut werden soll. Diese Angelegenheit auszuführen wird der Baukommission übertragen.

5) Es wird die Frage wegen des Arztes erwogen. Die Herren J. Sudermann und H. Braun werden beauftragt, mit Herrn Dr. Tavonius zu sprechen, ob er einen geeigneten Arzt vorschlagen könne.

6) Herr Joh. Lepp verliest den Kassenbericht: Einnahmen überhaupt bisher: 63,732 Rbl. 31 Kop., Gesamtausgaben bis heute: 36,893 Rbl. 43 Kop.; bleibt ein Kassenbestand von 26,838 Rbl. 82 Kop.

7) Vom Vorsitzenden wird ein Brief von Herrn Wilh. Schröder—Chersson vorgelesen, in welchem er sich bereit erklärt, als bleibendes Denkmal seiner verstorbenen Frau und seiner Tochter Maria Martens, geb. Schröder, „Bethania" eine Spende von 30,000 Rbl. zu machen, jedoch mit der Bedingung, daß für die Zinsen des Kapitals (6 % 1800 Rbl. jährlich) zwei Kranke, die Hr. Schröder, oder der älteste seiner männlichen Erben, oder deren Vormünder zu bestimmen haben, jedoch ohne Unterschied der Konfession der betreffenden Kranken, aufgenommen werden. Diese Kranken sollen in je einem besonderen Zimmer untergebracht werden. Die Zimmer sollen den Namen führen: eins — „Maria Schröder", das andere: „Maria Martens, geb. Schröder". Im Falle der Schließung „Bethanias" geht das Kapital an eine andere ähnliche Anstalt über. — Die Sitzung übergibt die Frage einer Kommission, bestehend aus: Aeltest. Isaak Dyck, Jak. Sudermann und Joh. Thießen, zu einer eingehenden Durchsprache mit Hrn. Schröder, deren Resultat der nächsten Bundeskonferenz zu endgültiger Begutachtung vorzulegen ist.

8) Da die Statuten für „Bethania" bestätigt sind, ist es notwendig, daß die Bundeskonferenz zusammentritt, um die Verwaltung der Anstalt zu wählen und sie zur Bestätigung, wo gehörig, vorzustellen. Es wird der 18. Februar d. J. zum Zusammentritt der Bundeskonferenz vorgeschlagen. Da die Erlaubnis zur Konferenz auf Grund der bestätigten Statuten beim Hrn. Gouverneur von Jekaterinoslaw einzuholen ist, glaubt man bis zu diesem Datum mit allem fertig zu werden. Schluß der Sitzung 12 Uhr mittags.

1) Anmerkung. Sobald die Erlaubnis zur Konferenz erfolgt ist, wird solches sofort durch „Friedensstimme" und „Botschafter" bekannt gemacht werden.

2) Anmerkung. Nach Schluß der Sitzung wurde privatim noch über den Namen: „религiозный союзъ" gesprochen, der von der Dumakommission für unsere und andere freie Gemeinden Rußlands vorgeschlagen ist. Man fand es für dringend notwendig, daß sofort, zum 28. Fbr. eine Versammlung von geistlichen Vertretern unserer Gemeinden nach Schönwiese einberufen werde, um über Absendung einer Deputation nach Petersburg zu beraten, was die Anwesenden für durchaus geboten hielten.

*) Was bereits am 14. Januar geschehen ist. D. Red.

## Eingesandt.

Aus dem in № 5 vom 19. ds. M. gebrachten Artikel ersehe ich, daß in demselben ein Irrtum vorgefallen ist, denn der Angestellte des Komptoirs der Firma Lepp und Wallmann, welcher Unterschleife gemacht hat und mit „A. K." bezeichnet ist, heißt A. Rempel. Weil in dem Geschäfte mehrere Angestellte sind, welche sich „A. K." zeichnen, und um im weiten Leserkreise nicht in Verdacht zu fallen, bitte ich diesen Artikel in der nächsten Nummer Ihrer geschätzten Zeitung berichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Alexandrowsk, im Januar 1910. Abr. Klassen.

## Sprechsaal.

### Empfangsbescheinigung.

— In der Redaktion in Berdjansk gingen ein für „Bethania" von einem ungenannt sein wollenden Separatisten 100 Rbl.

## Buntes Allerlei.

— Der Hallensche Komet nähert sich langsam der Sonne. Seine Entfernung von der Erde wird sich bis Anfang März noch auf 37½ Millionen Meilen vergrößern, dann aber nimmt sie stets ab bis zum 18. Mai, wo sie 2⁷/₁₀ Millionen Meilen beträgt. Die kleinste Entfernung von der Sonne hat der Komet am 22. April; sie beträgt 12 Millionen Meilen. Infolge seiner Annäherung an die Sonne hat die Helligkeit dieses Kometen merklich zugenommen, so daß er gegenwärtig schon mit einem kleinen Fernrohr als matte Nebelmasse gesehen werden kann. Nicht kompetente Personen haben das Publikum durch die Nachricht beunruhigt, der Schweif dieses Kometen enthalte hauptsächlich Blausäure (Cyanwasserstoffsäure), und es sei wahrscheinlich, daß am 18. Mai, beim Durchgang der Erde durch diesen Schweif, eine totale Vergiftung unserer Atmosphäre eintreten werde. Diese Schlußfolgerung ist völlig aus der Luft gegriffen. Was wir am 18 Mai vielleicht zu erwarten haben, ist ein hübscher Sternschnuppenfall, aber auch ist dies noch nicht sicher.

Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen.

### Kurse in der Abteilung der Reichsbank in Berdjansk.

vom 20/21 u. 25 Januar.

| | | |
|---|---|---|
| 5% I. Gewinn Anleihe | 445 | 446 |
| 5% 2. " " " | 356 | 357 |
| 5% Pfbr. d. Adels-Agrarb. | 318 | 321 |
| 4% Staatsrente...... | — | 90⅜ |
| 5% Anleihe 1906 ...... | 102 | — |
| 5% 1. Innere Anleihe | 102 | 102⅜ |
| 5% 2. Innere Anleihe | 102 | 102⅜ |
| 5% Pfbr. d. Adels-Agrarb. | 97⅜ | 98⅜ |
| 4½% " " " " " " | 92⁶/₈ | — |
| 4% " " " " " " | 87²/₈ | — |
| 3½% " " " " " " | 82⁶/₈ | 84 |
| 5% Oblig. d. Bauernbank | 97⁶/₈ | 92⅞ |
| 4½% " " " " " " | 92⁶/₈ | 92⁴/₈ |
| 4% " " " " " " | 87²/₈ | — |
| 5% 3. Innere Anleihe 1908. | 102 | 102⅞ |

### Kurse auf Versatzscheine der Landbanken vom 22. Januar 1909.

| | Käufer | Verkäuf. |
|---|---|---|
| Bessarab. Taur. . . . | 88⅛ | 89⅛ |
| Donische . . . . . . | 88 | 89 |
| Charkower . . . . . | 88⅛ | 89⅛ |
| Chersssoner . . . . . . | 88⅛ | 89⅛ |

Notiernngen der St. Petersburger Fondsbörse vom 21 Januarr 1910. 4½% Pfandbriefe wurden verkauft:

| | |
|---|---|
| Bessarab. Taur. Landbank — — | 88¼ |
| Donische " " " — — | 88⅛ ¼ |
| Charkower " " " — — | 88¼ ⅜ |
| Chersssoner " " " — — | 88⅝ |

### Berdjansker Börsenbericht

vom 26. Januar. 1910.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ulka (Belokolоska) | 9 P. | 36 Pf. | 12 R. | 25 |
| " " | " — | " | — | " — |
| Winterweizen . 00 | " — | " | 12 | " 50 |
| " .. | " — | " | — | " — |
| Hartweizen . . . . | " | " | 11 | " 40 |
| " ... 00 | " — | " | — | " — |
| Gerste mit 3% . ........ | | " | 7 | " 20 |
| Roggen . . . . . 9 | P. — | — | | " — |
| Hafer .. .. — | " — | " | — | " " — |
| Mais .. ..... ...... | | | — | " — |

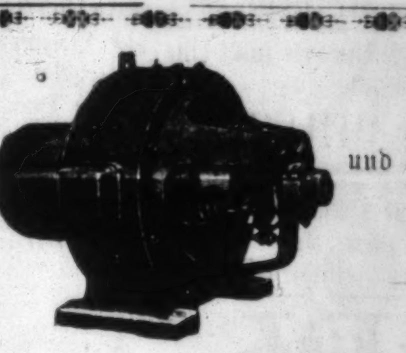
Tendenz feit. Zufuhr per Bahn 1 Waggons.
46 Rbl. 13 Kop. für 100 Mark.

Am 9. Februar 1910 findet eine öffentliche große

## Versteigerung

statt und zwar: 100 Ochsen, 64 St. Jungvieh, 3 Zuchtbullen, 60 Zuchtstuten, 1000 Schafe, 22 Leiterwagen, 12-kr. Dampf-Dreschmaschinen und verschiedenes landwirtschaftliches Gerät. ст. Сейтлеръ, Эк. Шейхлеръ, Г-ну Фр. Як. Рапнъ, въ 15 верст. отъ станцiи. 1

Prospekte und Kostenanschläge gratis.



Prospekte und Kostenanschläge gratis.

# Heinrich Epp,

Jekaterinoslaw, Tjuremnaja 7. (Екатер., Тюремная 7).

## Elektrotechnisches Bureau

Telegraphenadresse: Генриху Эпп, Екатеринославъ.

Projektierung und Ausführung kompletter Anlagen für elektrisches Licht und Kraftübertragung in Mühlen, Fabriken, Gütern und Wohnhäusern.

Telephonlinienbau und Einrichtung von Centralstationen und Telephonnetzen. 1

Signalisationen jeder Art für Stark- und Schwachstrom.

Lieferung von Dynamomaschinen, Motoren und Ventilatoren für Gleich- und Wechselstrom, blanken und isolierten Kabel, Drähte und Schnüre, Armaturen und aller sonstigen elektrischen Bedarfsartikel.

Maschinen der Mühlenbauanstalt

# G. Luther,

Braunschweig.

Vollständige Mühleneinrichtungen für gewöhnliche und für Hochmüllerei.

Komptoir und Maschinenniederlage des Berg-Jngenieurs

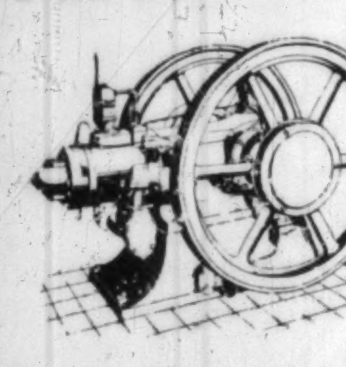
# A. S. Kusmizky,

Jekaterinoslaw, Prospekt 106.

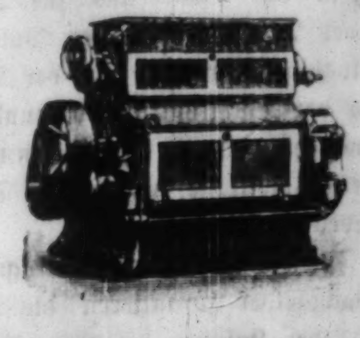
Kerossin-Motore: „Otto-Deiz",
Nafta-Motore: „Hamil-Akroid" u. „Lokke",

Dampfdreschmaschinen: „Marschal".

Aus der eigenen Fabrik:
Transmissionen, Säemaschinen „Wera", und „Original"; Gußeiserne Steinstühle etc.
Adresse für Telegramme: Jekaterinoslaw, Maschinostroy.
Preise äußerst mäßig.
Kostenanschläge und Preiskourante werden auf Wunsch sofort herausgeschickt.



# Tatsachen sprechen



für den sichern, ruhigen, denkbar **zuverlässigen und regelmäßigen Gang** der Perkun-Motore. Es gibt bis gegenwärtig keine Motore, welche mit Perkun-Motore, was zuverlässigen und regelmäßigen Gang, wirklich billigen Betrieb und Lebensdauer anbelangt, konkurieren können. Perkun-Motore arbeiten in Süd-Rußland in vielen Mühlen, Fabriken, Werkstuben und an Dreschmaschinen schon 5—6 Jahre und wir haben Kunden, welche noch **keine Reserveteile**, während andere Kunden im Laufe dieser Zeit erst für 2—3 Rbl. Reserveteile **nachbestellt haben**. Im Jahre 1909 arbeiteten schon über 200 Perkun-Motore im Süden Rußlands und nur ein einziger Kunde hat unsern Monteur einmal verlangt, weil eine kleine Betriebsstörung vorlag.

**Perkun-Motore sind schwer an Gewicht, stark und sauber gearbeitet, mit Verdampfungskühlung, niedriger Tourenzahl** und infolgedessen arbeiten Perkun-Motore **auf die Dauer** viel ruhiger, zuverlässiger und billiger als andere Naphta- und Petroleum-Motore. In Chenstochow (Ченстоховъ) wurde der Perkun-Motor im vorigen Jahre **unter vielen andern Motoren für hervorragende Leistungen** mit dem **höchsten Preise, der großen goldenen Medaille prämiiert**. Perkun-Motore **neuester Konstruktion** stehen einfach **konkurrenzlos** da, und wir geben gerne **jede gewünschte Garantie** für tadellosen Gang derselben. Bestellungen für den kommenden Sommer auf Motore und Vierwalzenstühle **„Kosmos"** wolle man uns **recht bald** einsenden, damit wir später rechtzeitig liefern und kontieren können.

— Viele Dankschreiben liegen vor. — Preislisten und Kostenanschläge gratis. —

**Alleinvertreter für Süd-Rußland Lötkemann & Dück, Halbstadt Süd-Rußland.**

---

Ein erfahrener 5—2

**Wirtschafter (приказчикъ)**

mit mehrjähriger Praxis wünscht auf einer Ökonomie einen Dienst zu übernehmen. Adresse zu erfragen in der Red. des „Botschafter" in Berdjansk.

---

Eine gut eingeführte Mannheimer Getreidefirma sucht mit einem tüchtigen branchekundigen

**Agenten** 3—2

in Verbindung zu treten.

Gefl. Offerten unter F 158 F M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

---

Wünsche meine **Hofstelle** mit **Wohnhaus, Stall** und **Scheune** darauf, — außerdem —

10-8 **16 Dess. Land**

zu jederzeit zu verkaufen.

**Jakob Hamm**, Schönwiese bei Alexandrowsk, Gouv. Jekater.

---

Ein verheirateter Mennonit sucht eine 10-3 Stelle als

**ПРИКАЗЧИКЪ**

in einer Mühle, oder als Geschäftsreisender in irgend einem **Geschäft**, 2-jährige Praxis. Anfragen **sind zu richten** an die Red. in Jekaterinoslaw.

---

**FREI**

**ES KOSTET GAR NICHTS.**

**Jeder darum Ansuchende erhält GRATIS eine Schachtel eines sichern HEILMITTELS gegen RHEUMATISMUS und GICHT.**

Ich litt jahrelang an **Rheumatismus** und Gicht, und keine Arznei gab mir die geringste Erleichterung: die Aerzte gaben meine Heilung auf, da gelang es mir plötzlich eine Mischung von 5 ganz harmlosen Ingredienzen zusammenzustellen, und dieses Mittel heilte mich in der kürzesten Zeit. Ich versuchte diese Arznei nachher an Bekannten und Nachbarn welche an **Rheumatismus** litten, auch an Hospital Patienten, mit solch wundervoll erstaunlich günstigen Resultaten, dass selbst hervorragende Dokteren zugeben mussten, dass mein Mittel ein positiv erfolgreiches sei.

Verunstaltung der Hände bei allgemeinem akutem artikularem Reumatismus.

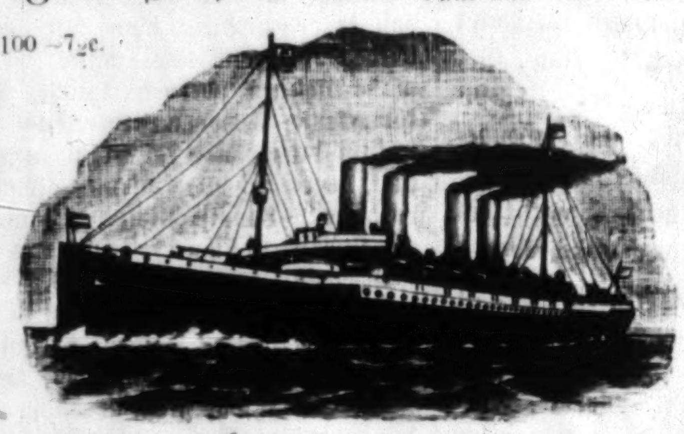
Seitdem habe ict damit hunderte von ganz hilflosen Personen welche weder ohne Hilfe essen, noch sich selbst ankleiden konnten, geheilt und zwar solche im Alter von 60 zu 75 Jahren, welche manchmal über 30 Jahre diesem Leiden unterworfen waren. Ich bin des Erfolges so sicher, dass ich mich entschlossen habe, mehrere hunderte von Schachteln **frei** zu verteilen, damit andere armselige Leidende auch davon Vorteil erzielen mögen. **Es** ist dies ein wunderbares Mittel und unterliegt es keinem Zweifel, das **Kranke** welche selbst von Doktoren und Hospitälern als unheilbar erklärt, vollstandig wieder hergestellt wurden.

**Bemerken Sie sich, ich verlange keine Bezahlung**, sondern fordere Sie nur auf, mir Ihren Namen und Addresse **zuzusenden**, mit dem Verlangen nach einer **freie Probeschachtel**. Wenn Sie dann mehr bedürfen, ist der Preis ein äusserst mässiger. **Meine** Ansicht ist est nicht, aus meiner **Erfindung** ein enormes Vermögen zu ermassen sondern elend Leidende zu heilen. Wenden Sie sich per Welt Post Karte an M. E. Trayser, Bangor House, Shoe Lane, London. **England.** 18. 5—3.

---

**F. Mißler, Bremen** Bahnhofstraße 30 Bank und Geldwechsel.

100—7 e.



**Passagierbeförderung**

mit Post- und Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd von Bremen und Amerika, Australien, Asien und Süd-Afrika — Transvaal

Billigste Preise, gute Verpflegung.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

Wer nach reiflicher Überlegung nach Amerika reisen will, der möge sich vertrauensvoll an mich wenden, ich werde solchen Leuten mit Rat und Tat behilflich sein, um die Reise ihnen zu erleichtern. **F. Mißler, Bremen.**

---

Verkaufe mein **Landstück** jederzeit, unweit der Gemeindeschaft ruschtar gelegen, rei am Flusse Ku- 196½ Dessjat., wovon 96 Dess. mit Winterweizen besät sind, nebst den darauf befindlichen Bauten, einer Ziegelei mit 4 Heizöfen und einer Pfannenpresserei. Auf Wunsch verkaufe auch ohne Ziegelei, zu welcher fünf Dess. Land gehören. Bei der Wirtschaft sind ca. 3 Dess. Obstgarten, 6 Jahre alt (Für den Handel geeignete Obstarten). 51½ Dess. Land, wovon 34 Dess. mit Winterweizen **besät sind, sind an**grenzend und auf Wunsch beizukaufen. 25

**Anfragen** zu richten an **Hermann Hamm, Lichtenau**, Post Halbstadt, Taurien.

---

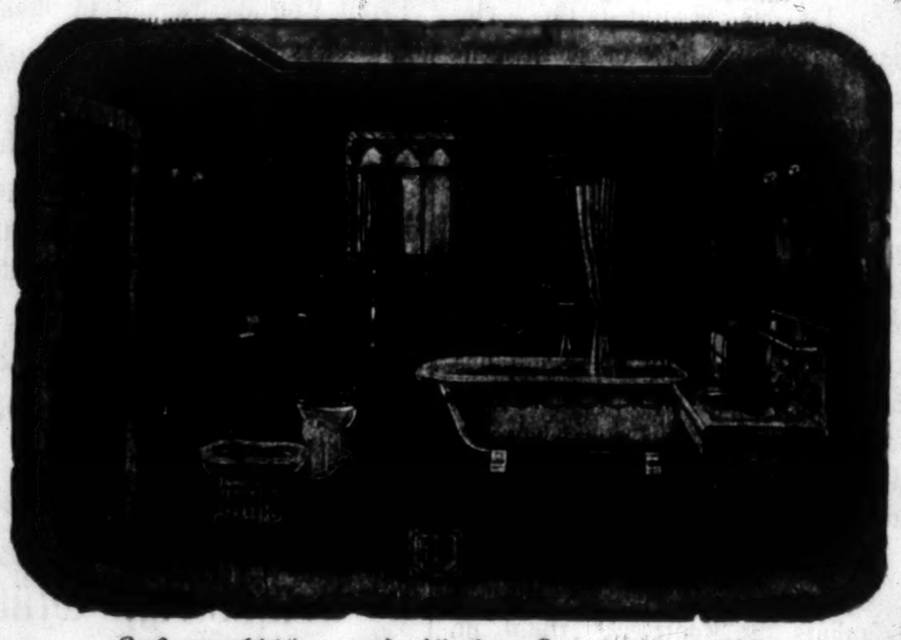
**Actien-Gesellschaft**

**C. Siegel**

Filiale: Jekaterinoslaw, Prospekt Ecke Myssowaja

**Lager technischer Artikel u. Technisches Comptoir.**

Erbauung von kompl. Wasserleitungen jeden Umfanges, Kanalisationen, Zentralheizungen, kompl. Badeeinrichtungen und Closets vom einfachsten bis feinsten Genre.



**Kostenanschläge und illustr. Kataloge gratis.**

Telegramm-Adresse: **Jekaterinoslaw. Hydraulic** 5

---

**NESTLÉ**

**KINDERMEHL**

Seit 40 Jahren von den größten Aerzten der ganzen Welt, empfohlen als ideales

36—1 **Nährmittel für Kinder,**

**Greise und Magenleidende.**

Erhältlich in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

---

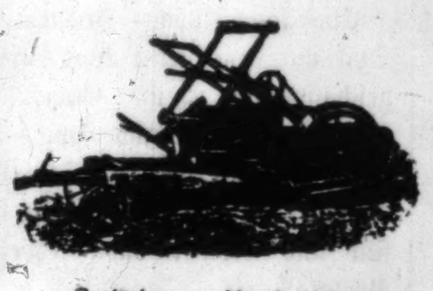
Gesellschaft

**„Lepp & Wallmann"**

**Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.**

**Chortitza,**

**Alexandrowsk - Schönwiese & Pawlograd.**



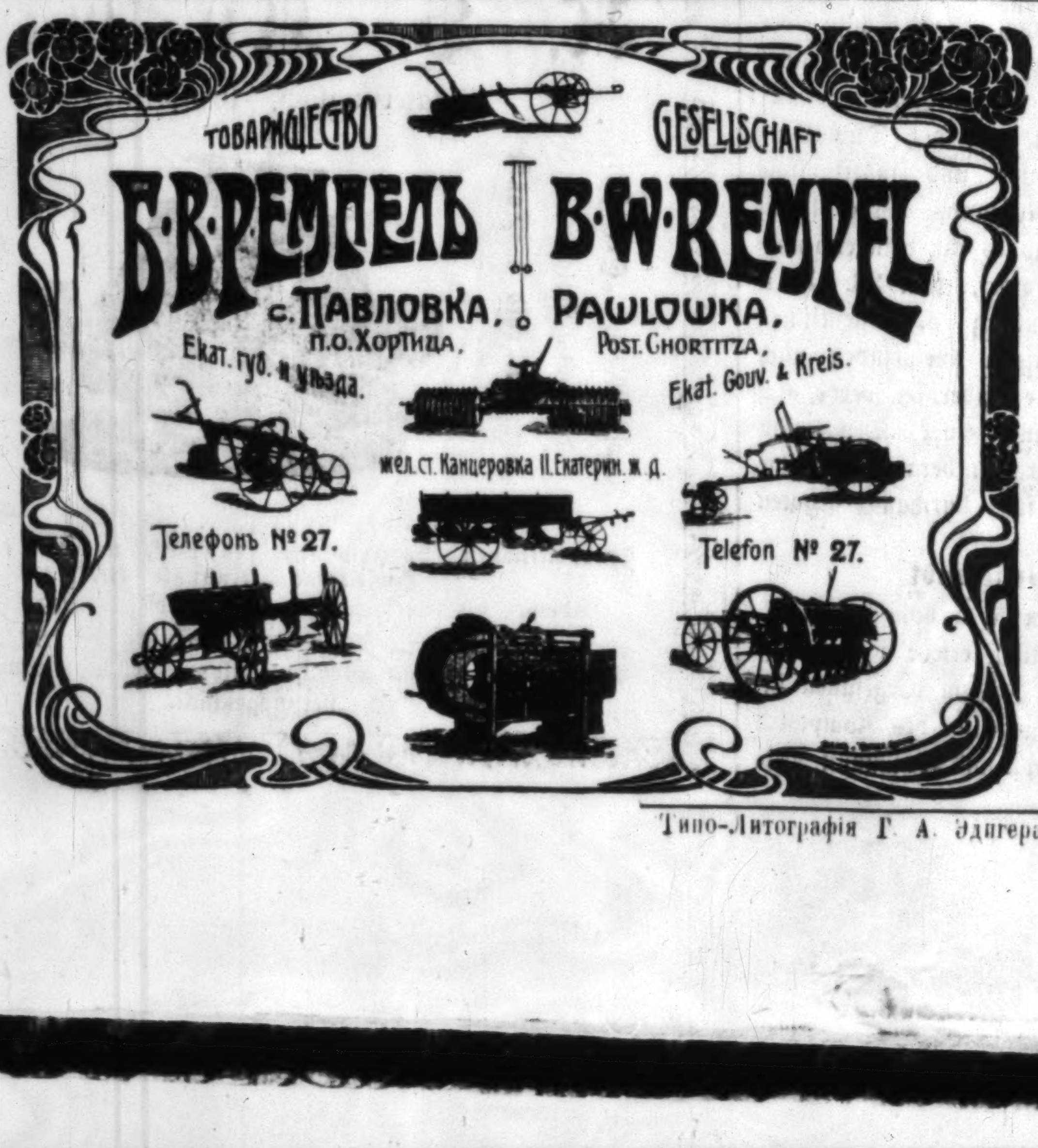
Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

**Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.**

25 **Adresse des Hauptkomptoirs:**

**Alexandrowsk**, Gouv. Jekaterin.

---




---

**NIKOLAI LOEWENBERG**

**JEKATERINOSLAW,**

Ssadowaja № 5, im eigen. Hause

**offeriert billigst vom Lager:**

**LINOLEUM**

Patent Walton, glatt und gemustert in grösster Auswahl.

**FENSTERGLAS,**

Spiegelglas, Ornamentglas, Buntglas, Drahtglas, Dachglas.

**FEUER-** und diebes-sichere **GELD-**schränke und **KASTEN**

72 berühmter ausländischer Firmen.


Типо-Литографія Г. А. Эдигера и Ко. — Бердянскъ.